

# Geflügel auf Sommerhitze vorbereiten

*Ab 22 Grad Celsius fressen Mastgeflügel und Legehennen weniger*

**O**bwohl Geflügel eine Körpertemperatur von mehr als 40 Grad hat, so mag es unser Federvieh im erwachsenen Alter auf keinen Fall zu heiß. Wie jedes Jahr bekommen es die Geflügelandwirte mit heißen Sommertagen zu tun. Eine rechtzeitige Vorbereitung aller technischen Einrichtungen, sowie das richtige Gefühl für ein adaptiertes Stallklima- und Fütterungsmanagement lässt Mensch und Tier erfolgreich über die Sommermonate kommen. Unser Geflügel

kann nicht schwitzen und muss die überschüssige Körperenergie durch Verdunstung über den Atemwegstrakt abgeben, was bei den ohnehin schon hohen Körpertemperaturen von 41 bis 42 Grad bei Geflügel, leicht zur Überhitzung durch einen Wärmestau führt. Ganz anders ist es bei den Küken, die es in ihren ersten Lebenstagen und Wochen nämlich kuschelig warm benötigen.

Legehennen, aber auch Mastgeflügel und Junghennen

mit einem Alter über 25 Lebenstagen beginnen ab einer Stall- beziehungsweise Umgebungstemperatur von über 22 Grad ihre tägliche Futteraufnahme minimal zu reduzieren. Steigen die Umge-



bungstemperaturen jedoch auf über 25 bis 30 Grad an, so verringert sich die tägliche Futteraufnahme um 20 Prozent, geht es an die 35 Grad, sogar um bis zu 40 Prozent. Die Folgen sind für jedermann verständlich: Verringerte Zunahmen, geringeres Eigewicht und Rückgang der täglichen Legeleistung. Was empfindliche Einkommensverluste nach sich trägt, sollten solche Hitzeperioden von längerer Dauer oder in die Endmastphase von Mastgeflügel fallen. **Anton Koller**

## MIT BEDACHT VORSORGEN

### Funktionen prüfen

Gegen diverse Wetterkapriolen haben wir keine Einflussmöglichkeiten. Jedoch reichen oftmals Kleinigkeiten, um Abhilfe zu schaffen. Die Funktionstauglichkeit der Ventilatoren samt Zuluftelementen, der Alamanlage, Notstromaggregate usw. ist die Grundvoraussetzung.

### Wasservernebelung

Wer eine Besprühungsanlage hat, sollte auch die hierfür notwendigen Brunnenkapazitäten prüfen. Diese Besprühungsanlagen funktionieren jedoch nur dann einwandfrei, wenn diese vollautomatisch gesteuert werden, damit die Einstreu in den Geflügelstallungen auch trocken bleibt. Der Kühlungseffekt liegt nach Umgebungsluftfeuchtigkeit zwischen drei bis sieben Grad. Je trockener die Luft, desto höher ist der Abkühlungsgrad.

### Ventilatoren

Eine weitere Möglichkeit, für das Wohl der Tiere zu sorgen, ist jene, die Luftgeschwindigkeit in den Stallungen zu erhöhen. Dadurch kommt es zum sogenannten Chilleffekt. Jedoch sei hier auch erwähnt, dass sich die Tiere, wenn sie noch jung und am Kopf noch nicht eingefiedert sind, oder die Luftraten an exponierten Stellen im Stall zu hoch werden, verkühlen können. Hier gilt somit die Regel „weniger ist mehr“.

### Fütterungszeiten

Was aber tun, wenn es diese technischen Möglichkeiten in ihrem Stall nicht gibt? Auch ohne technische Maßnahmen hat jeder Geflügelhalter mehrere Möglichkeiten, den Sommer für sein Geflügel erträglicher zu machen. Oftmals genügt es, diverse Fütterungszeiten in die frühen Morgen- und Vormittagsstunden zu verlegen,

denn vor allem Legehennen, Zuchttiere und Junghennen fressen den Großteil ihres täglichen Futters im ersten Tagesdrittel.

### Futterrezepturen

Für viele ist auch der Einsatz von eigenen Rezepturen für solche heißen Sommertage selbstverständlich, welche heutzutage mittels Wettervorhersage niemals überraschend kommen. Hier kann man mit speziell abgestimmtem Futter auf den etwas niedrigeren Energiebedarf reagieren, mit bedarfsgerechten Eiweiß uvm. ergänzen. Somit wird die Fresslaune aufrechterhalten, wodurch dann wiederum Zuwachsraten, Legeleistung und Eigröße gewährleistet sind. Bei Zuchttieren und Legehennen geht es hierbei nicht nur um das tagtägliche Ei, sondern vor allem auch darum, die körperliche Kondition sowie den Calciumstoffwechsel für die Eierschalenbildung bestmöglich zu

unterstützen. Solche Leistungsdepressionen zeigen sich meist erst dann, wenn die Hitzewelle schon Geschichte ist. Betriebe mit mehreren Futtersilos haben hier zusätzliche Spielräume.

### Vitamine und Mineralien

Nicht jeder Betrieb will sich nun ein teureres Spezialfutter für die Sommertage leisten oder hat schlichtweg aufgrund der Betriebsgröße nicht die Möglichkeit, um die Tiere in Fresslaune zu bringen: Ein über das Trinkwasser verabreichte Vitamin-C-Stoß kann wahre Wunder wirken und reinigt nebenbei ihr Tränkesystem. Auch um die Eischalenqualität stabil zu halten, können diverse flüssige Mineralstoffe in Verbindung mit Vitamin D<sup>3</sup> verabreicht werden. Auch Kräuterextraktstoffe können die Fresslust, aber vor allem die Verdauung im Gleichgewicht halten. **Anton Koller**